

Sehr geehrter Herr KT Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen,

*Die Schüler\*innen haben noch Lücken in Mathe, sie müssen in den Naturwissenschaften einiges nachholen, die Schüler\*innen müssen zudem die Sprachen wieder mehr sprechen lernen etc.*

Wer kennt diese ja durchaus berechtigten Statements nicht, die in der Öffentlichkeit und Presse gerade in den letzten Wochen der sukzessiven Öffnungen vielfach zu finden sind.

Aber meine Damen und Herren, Kinder und Jugendliche sind mehr als Schülerinnen und Schüler...!

Sie haben mehr Sorgen, mehr Nöte, mehr Bedürfnisse und vor allem mehr Talente als nur ein Schüler/eine Schülerin zu sein.

Kinder und Jugendliche waren mit die ersten Menschen im letzten Jahr, die in den Lockdown gegangen sind. Über Monate hinweg haben sie ein nötiges aber eben auch unfassbar hohes Maß an Solidarität für die Gesellschaft und gerade die vulnerablen Gruppen gezeigt, sie haben Einschnitte in wirklich jedem Bereich ihres Lebens und ihrer Entwicklung getragen.

Wir können wirklich mit Fug und Recht stolz auf diese Jugend sein.

Aber das alleine reicht nicht.

So wie die Jugendlichen einen unabdingbaren Beitrag der Solidarität in der Pandemie gezeigt haben, so ist es nun an uns, eben jene zu unterstützen.

Hier gilt es über den Tellerrand von Leistung und Schule hinaus auf die jungen Menschen zu blicken, ihre Ängste und Sorgen wahrzunehmen, Sie als Menschen und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen!

Ein großer Teil der Entwicklung von Kinder- und Jugendlichen findet eben nicht in der Schule statt, sondern in ihrer Freizeit, im Austausch mit ihrer

Peer group und eben in ihren Hobbys, ihrer Leidenschaft, so findet ein großer Teil dieser Entwicklung auch in der vielfältigen Jugendarbeit unseres Landkreises statt. Diese hat einhergehend mit dem Lockdown ebenfalls kaum bis wenig stattgefunden und konnte damit einen unabdingbaren Beitrag zur physischen aber auch psychosozialen Gesundheit von Kindern- und Jugendlichen **nicht** leisten. Diese Pandemie traf die Lebenswelt auch und gerade von Kindern- und Jugendlichen als multidimensionaler Stressor in so vielerlei Hinsicht, wie schon jetzt psychologische Untersuchungen zeigen. Ängste und Sorgen um die eigene Gesundheit und die der Familie und Freunde, Verlust zentraler Lebensbereiche, finanzielle Ängste, langanhaltende fehlende Routinen aber auch das Fehlen wichtige Ressourcen sowie ein unheimlich hoher Kontrollverlust gepaart mit dem individuellen Gefühl, damit irgendwie alleine dazustehen! All das hat natürlich Spuren hinterlassen. Das können, das dürfen und das wollen wir als Kommunalpolitiker\*innen und Gesellschaft nicht wegdiskutieren. Die Maßnahmen waren wichtig und richtig, aber genau so wichtig und richtig ist es jetzt, die jungen Menschen coronakonform und behutsam in ihre Normalität zu begleiten, damit sie sich eben keinesfalls alleine fühlen, geschweige denn alleine sind.

Und hier kommt unser Antrag ins Spiel:

Wir wollen, dass die vielfältige und tolle Jugendarbeit in unserem Landkreis wieder das kann, was sie am besten kann... nämlich da sein!

Da sein, für all die unterschiedlichen Begabungen, Talente, Sorgen und Nöte, und auch für all die Chancen der Kinder- und Jugendlichen in unserem tollen Landkreis!

Kurzum:

Wir wollen mit jungen Menschen sprechen, wir wollen zuhören, und wir wollen gemeinsam mit möglichst allen Beteiligten der Kinder- und Jugendarbeit und Vertretung anpacken.

Dabei finden wir es wichtig zunächst einen Blick auf **drei Schwerpunkte** zu werfen.

Zum ersten auf die bereits oben angerissene **psychosoziale Gesundheit** von Kindern und Jugendliche. Der eine sehnt sich wieder nach der Nähe seiner Freunde, die andere ist vielleicht noch ängstlicher in großen Gruppen, der eine traut sich kaum noch aus dem Haus, weil ihm größere Gruppen sorgen machen, die andere kann es kaum erwarten die ganze Welt zu umarmen. Sicherlich hat ein jeder die Pandemie unterschiedlich erlebt und bearbeitet, aber sie hat bei einem jeden von uns Spuren hinterlassen, umso mehr bei jungen Menschen. Es gilt nun in der Schule, der Sozialarbeit, der Jugendarbeit eben jene Spuren wahrzunehmen. Wir müssen den Blick schärfen von Jugendarbeiter\*innen und Jugendleiter\*innen: Wie kann ich die ersten Gruppenstunden anbahnen, wie erkenne ich, wie es den Kids wirklich geht, und wo kann ich Hilfe finden, wie kann ich bei ihnen Hilfe anbahnen, sofern nötig. Wir wollen also vernetzen und ins Gespräch kommen mit einander und den Kinder- und Jugendlichen so etwa dem KJP, das die Grünen dankenswerterweise ergänzten.

Hierin wollen wir zudem die Jugendverbände und Akteure der Jugendarbeit vernetzen, der Kreisjugendring hat dies bereits mit der Psychologie-Professorin Hanna Christeansen getan, und an diesem Punkt müssen wir weiter mit Priorität arbeiten, Workshops anbieten, beraten und Beratungsstellen fördern und fordern.

Darauf aufbauend müssen wir **zum zweiten** darüber sprechen, wie wir die jungen Menschen da abholen, wo sie nun gerade stehen, ob zögerlich und noch vorsichtig oder brennend vor Begeisterung all ihre Talente wieder weiter zu entfalten, wie wir auch Vereine und Verbände und Gruppen unterstützen ihre Mitglieder zurückzugewinnen oder neue zu begeistern.

Hier gilt es gemeinsam zu vernetzen, neue, kreative und behutsame Lösungen zu finden, der **Mitgliedergewinnung** in so vielerlei Hinsicht.

Und darauf aufbauend wollen wir zum dritten ein vielfältiges Programm der Jugendverbände und Akteure unterstützen, das auf die **unterschiedlichen Formen von Nähe und Distanz eingeht**, all diese Bedarfe, Sorgen, Nöte und Chancen adäquat antwortet. Ein Programm, das denen Möglichkeiten gibt, die sich einfach mal wieder austoben wollen, aber auch denen, die Gesprächs- oder Unterstützungsdarf haben über die letzten Monate.

Wir wollen gemeinsam ein Programm anbieten, das für alle jungen Menschen mit all ihren Sorgen, Nöten und Bedarfen Platz und Raum bietet.

Mit den Fachdiensten des Landkreises gerade Ehrenamtsförderung und Jugendförderung sind wir da hervorragend aufgestellt und wollen sie eingebunden sehen mit ihren Kompetenzen und Vernetzungen.

Sie sehen also liebe Kolleginnen und Kollegen, es hat durchaus seine guten Gründe, dass der erste fachliche Antrag in dieser neuen Periode die Unterstützung der Kinder- und Jugendlichen zum Thema hat! Es ist eine Mammutaufgabe dahinter und es ist ein deutliches Zeichen, dass wir zeigen, welchen Stellenwert junge Menschen und ihre Gesundheit und Interessen in unserem schönen Landkreis haben!

Daher bitte ich sie nun gemeinsam, mehr als ein Zeichen zu setzen und mit uns allen zusammen eben diese Mammutaufgabe anzugehen. Stimmen Sie bitte geschlossen mit uns für diesen Antrag und zeigen Sie: Der Kreistag Marburg-Biedenkopf steht geschlossen hinter den Kindern und Jugendlichen und lässt sie bei den nun wichtigen und behutsamen Schritten zur Normalität nicht allein! Packen wir es an! Zusammen!

Vielen Dank!